

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Verlagsbuchhandlung Universitäts- und Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 55L. Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen

Kasernenpalisade.

Von Major v. Spädel, Rüsselsheim.

Wer jemals heute Karlsruhe in glühender Sonne blickt, erinnert sich nicht mit Behagen an den Genus eines erfrischenden kalten Apfels, wer nicht aus dem Mandor an die blaubereiterten Amerikaner, die so einladend und greifbar nahe an den Bäumen hängen? Und trotzdem fast alle Gänge unseres deutschen Kaiserlandes für den Obstbau geeignet sind, wird doch so wenig Obst gebaut, so wenig, daß wir eine Obstexporte von 120 Millionen Mark benötigen. Noch weniger begünstigt ist die Weinbaugattung, da das deutsche Obst an Wohlgeschmack, Aroma, Bekömmlichkeit und Haltbarkeit jegliches fremde Obst weit übertrifft. Infolge des geringen Anbaus ist das Obst auch für die meisten zu teuer, so daß auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre nur 17 Pfund treffen zu 5 Mark. Der Franzose, Engländer, Italiener, Japaner ist drei- bis viermal so viel Obst wie der Deutsche. Für Kaffee, Zigarren und die gefährlichen Zigaretten gibt der Deutsche zusammen drei Milliarden Mark (3.000.000.000) aus, für Obst nur 350 Millionen Mark. Es ist dringend nötig, viel mehr Obstbäume anzupflanzen, und das wird sich auch sehr gut bezahlt machen, denn das Jahr 1917 wird uns wertvolle Früchte bringen, wenn der Nachweis gelingt, daß sich dabei Deutschland seinen Obstbedarf selbst decken kann. Bisher darf das Obst durch die Zölle nicht werden, sie sollen nur dazu dienen, daß der Obstgroßhandel zuerst seinen Bedarf in Deutschland deckt und den Rest im Ausland. Bisher war es gerade umgekehrt: er kaufte zuerst im Ausland, den Restbedarf benötigte er dann unteren Preisen und Obstzöllen zu Schanden zu machen. Den Preis im Einzelverkauf bestimme er hoch, so habe also der Konsument von jenem billigen Einkauf nichts, und der heimische Obstzüchter kam kaum auf seine Kosten.

Das muß nach jeder Richtung anders werden! Der Handel muß zuerst das Inlandobst kaufen, der Obstbauer muß einen annehmbaren Preis erhalten, der Konsument muß annehmbar, d. h. billiger als jetzt kaufen können, und der Zwischenhandel muß sich mit einem gerechten, annehmbaren Nutzen begnügen, aber nicht viel zu billig kaufen und viel zu teuer verkaufen. So muß es werden, und deshalb sind die Zölle gerecht. Wie erreichen wir aber in Deutschland bis 1917 eine Verdoppelung der Obstmenge? 1. dadurch, daß wir schlecht tragende Obstbäume durch häufig und gut tragende Obstsorten umpflanzen, 2. daß wir den jetzigen Sortenmixtur beibehalten und uns auf wenige, aber beliebte Sorten beschränken, 3. daß wir die Obstbäume nicht verbrennen und verbürten lassen, sondern sie alle Jahre kräftig düngen, und zwar den Quadratmeter Baumhöhe mit 70 Gramm Kalifaktisch und 50 Gramm Schwefeläureammonial, mit 200 Gramm Thomasmehl, mit 70 Gramm Kainit und 60 Gramm 40-prozentigem Kali, und drei Wochen später mit 250 Gramm kohlensäurem Düngesatz, dies alles im Frühjahr und im Herbst nochmals mit 300 Gramm Kainit, 4. dadurch, daß wir die Baumstämme nicht verkräften lassen, sondern immer locker halten, und 5. durch umfangreiche Reupflichtungen von Obst jeder Art, als Moos- und Wirtschaftsobst und Qualitäts- oder Tafelobst. Moos- und Wirtschaftsobst durch Strahlen- und Feldobst, auf neuen, wechsellagernden Obstplantagen mit wenig, aber erprobtesten Sorten, Tafelobst durch Garten- und Spalierobstzucht. Im Garten empfiehlt sich der Pyramidenbaum, da er sehr bald trägt, und im Spalierobstbau sollte jeder Quadratmeter, ja jeder Quadratmeter Baum ausgenutzt werden. Welchen Obstreichtum hätten wir, wenn alle 200 Millionen Quadratmeter Spalierobstzucht Wände intensiv mit Spalierobst ausgefüllt wären. Da empfiehlt sich vor allem der feinfache Jordan mit 40-60 Zentimeter Zwischenraum, weil er am reichsten die Wände begrünt und eine Hauptrolle — am reichsten Früchte, herrliche Früchte bringt. Zur billigsten Ausnutzung der Wände, 200 Millionen Quadratmeter Fläche, sind aber möglichst viele erfruchtliche, mühevollgütige, begehrteste Vorbilder nötig. Dazu eignen sich in hervorragender Weise die Kasernen! Befolgen in den deutschen Kasernen doch jährlich über eine Million Soldaten des strikten Deeres, der Reserve und Landwehr: alle im empfänglichsten Alter, besonders wenn der Hauptmann, der Leutnant sie zu befehlern weiß! Drei bis vier Millionen Angehörige, Verwandte, Freunde auch Freundinnen, bejahen die Soldaten, betrachten

dabei genau die Kasernen. Welche Fülle von Anregungen wird da gegeben, und wie oft wird das Kasernenobstbild in der Heimat erfruchtungsgemäß nachgemacht!

Keine Schule, kein Gymnasium, kein Lehrer- oder Preceptorseminar, kein Vasarett, Krankenhaus, Spital, Sanatorium, kein Genußhaus, Erholungshaus, keine Klinik, kein Bienen- oder sonstiges Volkshaus, kein Pfarrhaus und kein Kloster, kein Post- und Bahngelände, überhaupt kein hässliches oder gemeinliches Gebäude, keine Fabrik und kein Arbeiterhaus, keine Villa, kein Schloss und Herrschaft, kein Bauernhof, ja selbst keine Herren- oder Strafanstalt ohne Spalierobst! Aus dieser noch nicht einmal vollständigen Aufzählung geht hervor, wie alle Berufe ohne Ausnahme mürken können, Obst- und Spalierobst auf ihre Höhe zu bringen, welche in wirtschaftlicher, ästhetischer und vor allem gesundheitlicher Hinsicht erwünscht, ja dringend nötig ist. Es handelt sich also um eine durchaus nationale Tat, von der sich niemand ausschließen sollte, ganz gleich, ob er Beamter, Farmer, Lehrer, Professor, Industrieller oder Landwirt, Groß- oder Kleinrentner, Arzt, Fabrikbesitzer oder Fabrikarbeiter, Präbiter oder Rentier ist.

Wenn die Offiziere, Ärzte und Militärbeamten, die Unteroffiziere und die Mannschaften erst jetzt benannt werden, so soll damit keine Abfertigung angedeutet werden. Das Beste zuerst, und so sei mit einem Appell an sie alle die Bitte gerichtet, sie möchten für die Debung des deutschen Obstbaues ihren Einfluß und ihre ausführende Betätigung geltend machen, besonders die Offiziere und militärischen Beamten mit Obstplantagen, die Gärten, Höfe, Erzierer- und Schießplätze samt mit anderen Bäumen mit Obstbäumen nach dem Rat der Provinzialobstbaubeamten und der Obstbauernlehrer und Spalierobstgärtner bepflanzen lassen. Die Soldaten aber sollen das Kasernenobstbild und Kasernenobstbild in ihrer Heimat nachmachen und dafür wirken, daß diese Vorbilder überall nachgemacht werden.

Landwirtschaft.

Wespen und Hornissen.

In manchen Jahren sind diese gefährlichsten Insekten überaus zahlreich. In Gärten und Obstgärtenräumen, wo Gelee geodet und Fruchtlos hergestellt wird, sind sie nur abzuhalten, wenn alle Türen und Fenster geschlossen werden. Die Früchte der Obstbäume und die Weintrauben werden oft schwer von ihnen heimgeführt. Selbst kleine Säcken und lange Schürstücken von Geleestoffen nützen nicht viel. Sobald der Regen einsetzt, sind sie verschwunden, sie haben dann unter den Blättern der Bäume und Sträucher, an der Unterseite der Äste und Zweige, auf dem Erdboden unter Gras und Moos, in Rauernissen oder unter Dachziegeln rasch Unterschlupf und Schutz gefunden, und sobald der Regen aufhört, sind sie wieder da. Wenn ein warmer, trockener Sommer der Entfaltung ihrer Brut günstig ist, so sind die Wespen und Hornissen im Spätsommer und Herbst besonders zahlreich.

Die Wespen, die im warmen Kompost, unter der dichten Moosdecke, in der Baumrinde oder in hohlen Baumstämmen überwintern, kommen Ende März oder Anfang April zum Vorschein, bauen sofort ihre aus einzelnen Zellen bestehenden Nester, legen darin ihre Eier ab und ziehen ihre Brut heran. Im der ersten Hälfte des Sommers sind sie nicht schädlich, sondern eigentlich nützlich, da sie für schädliche Käulen und Larven Jagd machen und diese ihrer Brut als Futter heimtragen. Bald bauen die jungen Arbeiter das Nest weiter, das in einem hohlen Baumstamm sich befindet oder am Balkenwerk wenig besuchter Gebäude, auch an Bäumen in Kugelform frei aufgehängt ist und feillich in der unteren Gegend eine Öffnung zum Ein- und Ausfliegen hat.

Hinsichtlich ihrer Lebensweise unterscheiden sich die Hornissen kaum von der Wespe; die Hornissen sind bedeutend größer und bunter als die gelblichen Wespen. Letztere bauen ihr kunstvolles Nest in der Regel in der Erde. Man unterscheidet, wie bei den Bienen, in jedem Nests drei Arten: Weibchen, Männchen und Arbeiter. Die letzteren besitzen, wie die Königin, den gefährlichsten Giftstachel, welcher den schlankeren, mit längeren Fühlern versehenen Männchen fehlt. Alle lieben Süßigkeiten, die sie aber weniger den Blüten und Bäumen als dem Obst entnehmen. Der Schaden, den sie am süßen Obst anrichten, wird dadurch noch größer, daß sie anderen Insekten, z. B. Fliegen und Ohrwürmern durch die beschädigte Stelle erst Zugang zum saftigen Frucht-

stück verschaffen. Entsetzlich dauern sie in manchen Jahren an den reisenden Weintrauben, wo nur das vollständige Umhüllen der Trauben mit Gazebeuteln sicheren Schutz gewährt. Mit gutem Erfolg werden aufgeschängte Arzeneigläser und Weinsäcken mit Wasser oder süßem Branntwein angehängt; in schlimmen Weisenjahren kann man darin oft in einem Tag Hunderte der Raubgäste fangen. Am besten tötet man im Frühjahr die einzelnen mit diesem Leid herumfliegenden Wespen durch Niederstrecken im Flug oder mittels eines Feuersprays. Jetzt im Juni sind noch alle sich zeigenden Wespen und Hornissen Weibchen, deren jedes bald die Stammutter eines ganzen Wespenhaares wird. Später hat das Weibchen einen geringen Wert; da muß man schon die Nester zerstören, und das ist oft recht gefährlich. Ein anderer großer Schaden der Hornissen und Wespen besteht darin, daß sie im Spätsommer die Honigbienen am Stande lausenflach weglassen und zerstören, wenn diese schwerbeladen vom Ausflug heimkehren.

So man sie nur findet, vernichte man die Nester, deren Vorhandensein das mit lautem Summen begleitete Ab- und Aufsteigen der Insekten verrät; man tue das aber erst zur Dämmerung, da viel schädliches Ungeziefer, wie oben schon angedeutet, im Frühmorgen als Futter für die Brut eintragen wird. Man gehe aber nur in der Nacht oder ganz früh am Morgen an die Arbeit, wenn im Neste noch alles unbeweglich ist. Freihängende Nester werden am besten, wo es die Umstände gestatten, mit einer Fackel verbrannt oder so abgeschnitten, daß sie in ein untergehaltenes Gefäß fallen, und dann werden sie verbrannt. Um das kunstvolle Nest zu erhalten, kann man das Gefäß auch in einen Eimer mit heissem Wasser werfen und so die Tiere töten. Nachmittags zu entfernen ist schon schwieriger; es gelingt nur mit raschem, hartem Messerschritt und kann auch nur zu trüber Morgenstunde, in der späten Abendstunde oder nachts geschehen, wenn das Völkchen zu Hause und ganz ruhig ist. Bei der Vernichtung der Nester kann man sich eines Räucherapparates bedienen, oder man kann Wasser in den Bau einleiten, dem man Benzin oder Terpentinalöl zugesetzt hat; doch muß man vorher alle Anglöcher bis auf das eine rest verschließen und dann nach dem Einblasen des Rauches oder dem Eingießen des Wassers auch das letzte Loch mit Erde zusetzen und festtreten. Hat jemand auf einer Wanderung einmal ein Hornissen- oder Wespennest aufgefunden, so hüte er sich, daran zu rütteln oder gar darin herumzuschnüffeln. Das kann ihm den Tod bringen; selbst schnellstes Davonspringen nützt ihm nichts. Es ist schon vorgekommen, daß die wildgehörten Tiere ein Pferd so verkränkt haben, daß es dem Giftstachel der vielen Tiere erliegen mußte.

Wiesenhau- und Weidewirtschaft in Reichelsheim i. Odn. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet vom 6. bis 8. Juni in Reichelsheim i. Odn. einen Wiesenhau- und Weidewirtschaftstag mit Vorträgen über: „Die Stellung der Weiden und Weiden im landw. Betriebe“ (Ökonomierat Leitziger-Darmstadt). — „Bedeutung der Weiden und Weiden für die Gesundheit und den Zustand der Tiere“ (Dr. Müller-Darmstadt). — „Die bisher im Oberwald ausgeführten Viehenmeliorationen und Jungviehweiden und ihre Bedeutung für die Landesviehzucht“ (Ökonomierat Lange-Darmstadt). — „Zweckmäßige Auswahl der Weiden- und Weidenpflanzen unter Berücksichtigung ihrer Ansprüche an Boden und Klima“ (Dr. Sammann-Darmstadt). — „Die Anlage und Unterhaltung von Viehenmeliorationen“ (Kulturtechniker Ohl-Darmstadt). — „Düngung und Pflege der Weiden und Weiden“ (Dr. Weg-Heppenheim). — „Anlage, Betrieb und Unterhaltung von Weiden“ (Domänenpächter Schneider-Hol-Kleeberg). — „Die Umwandlung von Eichen- und Buchenwäldern in Futterflächen, insbesondere Weiden“ (Dr. Weg-Heppenheim). Daneben finden Demonstrationen auf Weiden und Weiden sowie eine Besichtigung der Jungviehweide der Landwirtschaftskammer bei Groß-Breitenbach, sowie der Weidewirtschaft des Herrn Siebert-Groß-Breitenbach statt. Der Kurstag findet nur dann statt, wenn bis zum Schlusstermine für Anmeldungen, den 20. Juni, mindestens 40 Teilnehmer sich angemeldet haben. Die Teilnahme an den Vorträgen und Demonstrationen des Kurstags ist kostenlos. Zur Bekräftigung der Anwesenheit, für Wagenfahrten usw. haben jedoch die Teilnehmer zugleich mit der Anmeldung den Betrag von 5 Mark an die Kasse der Landwirtschaftskammer in Darmstadt einzulösen. Anmeldungen werden unter gleichzeitiger Einreichung von 5 Mark an die Landwirtschaftskammer in Darmstadt bis zum 20. Juni erbeten.

Frauen-Bundschau.

Zur Frage der weiblichen Fortbildungsschulen.

Eine der dringlichsten und wichtigsten Fragen, die den städtischen Schulverwaltungen zu lösen gestellt ist, ist die Einrichtung von Fortbildungsschulen für die Mädchen, die nach der Entlassung aus der Volksschule in den Fabrikkal oder einen gewerblichen Betrieb übertritten, weil die Not des Lebens sie dazu zwingt, die Bildung, den Arbeitsverdienst der Familie zu heigern, ihnen die Möglichkeit, einen anderen Beruf zu erlernen, vorzuziehen. Der Reichstagsbeschluss vom 27. Dezember 1911, durch den der § 120 der Reichsgewerbeordnung eine neue Fassung erhalten hat, gibt jetzt den Gemeinden das Recht, außer den weiblichen Lehrlingen im Handelsgewerbe auch die gewerblichen Arbeiterinnen durch Ortsstatut zum Besuch einer Fortbildungsschule zu verpflichten. Leider ist bisher von diesem Recht wenig Gebrauch gemacht worden. Die Gründe ergeben sich wohl aus den nicht unbeträchtlichen Kosten, die den mit Schullasten schon überhäuften Gemeinden durch die Einrichtung der Fortbildungsschule für Mädchen erwachsen, sobald aus den Wirtschäften, die von Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen besonders im Westen des Reichs dem Frauenfortbildungsschulunterricht der Mädchen entgegenge- setzt worden sind, weil man fürchtet, daß die Betriebe durch die Verlegung der Unterrichtsstunden in die Arbeitszeit geschädigt werden würden.

Es darf in der Tat nicht geleugnet werden, daß ganz ansehnliche Beträge für die Einrichtung und den Betrieb der Mädchenfortbildungsschule aufgewendet werden müssen. Das aber trotz aller Entwendungen in den praktischen Unterrichtswesen, wie im Weidewesen und in der Hauswirtschaft auch abends fruchtbringender Unterricht erteilt werden kann, beweisen die Erfahrungen, die man schon in einer Reihe von Städten gemacht hat. Beilich daß man Widerstand erheben gegen die Ausdehnung der Fortbildungsschulpflicht auf die in gewerblichen Betrieben beschäftigten Mädchen. Ihre Zahl ist gewaltig groß. Man gebe nicht, wenn man ihre Zahl jetzt auf mehr als 2 Millionen schätzt. Davon sind nur fünf Prozent gelehrte Arbeiterinnen, und auch dieser Prozentsatz ist noch so hoch geachtet, da sich unter den 5 Prozent auch die nicht angelehrten befinden, d. h. solche mit ganz geringem Lohn. Von diesen 2 Millionen Arbeiterinnen kommen rund 300 000 für die Fortbildungsschule in Betracht. Wobei 285 000 gehören davon zu den unangelehrten Arbeiterinnen. Das auch sie der erteilten Unterrichtszeit über die Volksschule und der Fortbildung bedürfen, wer sollte es leugnen? Gerade ihnen darf die Wohlthat der Beschulung um so weniger vorenthalten werden, als sie den schwersten Verwicklungen im Leben ausgesetzt sind. Sie bedürfen bei den Gefahren, die das hausdillende Leben mit seinen Lockungen mit sich führt, und mit Rücksicht auf die schwierigen Aufgaben, die der künftigen Arbeiterfrau erwachsen, der weitgehenden Fürsorge. Jetzt tritt sie an diese Aufgaben so oft gänzlich unvorbereitet heran, da der Lebensweg die weitaus meisten

Mädchen aus der Familie in die Volksschule, aus der Volksschule in den Fabrikkal und aus dem Fabrikkal in die Ehe führt. Ueberaus beklagenswert ist es, wenn die Arbeiterfrau nicht die Fähigkeit besitzt, ihr häusliches Arbeitsgebiet mit Erfolg zu bebauen.

Wer einen Blick in die heutigen Verhältnisse getan hat, der weiß, daß gewerbliche Arbeiterinnen, die nicht inländisch sind, sich einen Strumpf zu stricken, einen Schalen an Wäsche und Kleidung auszubessern, ein Hemd zu nähen, das Hägeleisen zu handhaben, ein gemächliches Gericht herzustellen, geschweige ein einfaches Kleid auszufertigen, scharenweise zur Ehe scheitern. So geschieht es, daß manche Familie niemals auf einen grünen Zweig kommt oder zu einem sorgentfreien Leben gelangt. Wie reich Männer, die vor der Verheiratung solide und arbeitsam waren, auf der Bahn, durch die sie infolge ihrer unglücklichen Ehe mit einer ihren Aufgaben nicht gewachsenen Frau geraten sind, abwärts gleiten, habe ich nur zu oft gehört. Und was für ein Geschlecht wird in solchen Familien groß gezogen?

Sollen wir solchen Verhältnissen, die sich nun einmal herausgebildet haben, und vor denen wir die Augen nicht verschließen dürfen, wirksam begegnen, so müssen wir Einrichtungen treffen, die entsprechend den Fortbildungsschulen für die männliche Jugend der Erziehung der weiblichen Jugend in dem gefährdeten Alter dienen und ihr Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, die für ihr späteres Leben ganz unentbehrlich sind. Derartige Fortbildungsschulen sollen aber nur auf hauswirtschaftliche Grundlage gegründet werden. Der eigentliche Beruf des Weibes ist der der Hausfrau und Mutter. Im Stande der Arbeiterinnen ist der Prozentatz derer, die unterheiratet bleiben, sehr gering. Man wird der Rolle der Arbeiterinnen geradezu eine Wohlthat erweisen, wenn man ihnen für ihren künftigen Hausdienst eine gezielte Ausbildung gibt, wenn man sie rüftet für den schweren Lebenskampf, den sie an der Seite des Mannes zu führen haben. Die Gründung von solchen Fortbildungsschulen für Mädchen ist im Staatsinteresse geboten, und man soll die Opfer, die für ihren Betrieb vom Staat und von den Gemeinden gebracht werden müssen, nicht scheuen, da sie hundertfältigen Segen stiften werden, größeren Segen als die Schulen, die einen rein berufswissenschaftlichen Charakter tragen.

Die Mädchenfortbildungsschule darf, wo sie auch eingerichtet wird, nicht nur als Unterrichtsanstalt gegründet werden, in der Fertigkeiten gelehrt werden, sondern muß von vornherein als Erziehungsanstalt betrachtet werden, der dazu bestimmt ist, die uralten deutschen Frauenjugenden, Hauslichkeit, Fleiß, Stillsitzen zu pflegen und zu stärken.

Bernhard Shaw über Kindererziehung. Bernhard Shaw, wohl derjenige unter den modernen englischen Dichtern, der am meisten vom Weibspruch, aber auch zu fruchtbarer Nachdenken reist, beschäftigt sich in der Sprache zu seiner hohen als Buch erschienenen Komödie „Widowhood“ mit der Erziehung der Kinder und mit dem Verhältnis, das zwischen Eltern

und Kindern herrschen müßte. Shaw ist natürlich mit der Erziehung, die man heutzutage den Kindern angedeihen läßt, nicht zufrieden. Nach seiner Meinung zwingen wir unsere Kinder, eine unendliche Menge von Befehlen und Verböten hinzunehmen, bevor sie imstande sind, den Befehlen und den Hemmnissen ihres eigenen Gewissens zu folgen. Wir müßten unsere Kinder lehren, daß das Aufwachen des Lebensweges einzig und allein Sache der Erfahrung ist, und daß die Erziehung, die ihnen jetzt zuteil wird, nur ein Uebergangszustand ist, der sobald wie möglich den Anforderungen des eigenen Herzens und der individuellen Einsicht Platz machen muß. Es gibt für Shaw nichts Pächterliches als jenen Vater, der so zu seinem Sohne spricht: „Ich bin der Vertreter des Höchsten, deshalb müßt Du mich nachahmen in allen Kleinigkeiten oder ich werde Dir den Kopf schon zurecht hauen.“ Unsere Kinder dürfen nicht daran gemöhnt werden, ihrer Eltern als unheilbar zu betrachten. Die erste Sorge der Eltern müßte sein, ihren Kindern die Fehler in ihrer eigenen Lebensbahn, in ihrer eigenen Erziehung zu weisen, damit die Erziehung der Väter den Söhnen wahrhaft nützen könne, und sie nicht allein auf abstrakte Theorien angewiesen sind. Die schlimmste Schuld der Eltern ist nach Bernhard Shaw ihr fortgesetzter Egoismus. Dieser Egoismus führt die Eltern zu einer physischen und moralischen Grausamkeit gegen ihre Kinder und dieser Egoismus zwingt Shaw, mit heiligem Eifer das ganze gegenwärtige System der Kindererziehung anzuwerfen. In dessen Verheiß er sich nicht, daß die praktische Schwierigkeiten die Kinder nach seinen Normen zu erziehen, zahllos sind; aber er ist überzeugt, daß es wenigstens einen Mittelweg zwischen dem heutigen Absolutismus und zwischen der „Revolution“ gibt, den er, wie seine Freunde glauben, predigt.

8. Acht Gründe gegen die Taschen in Frauenkleide. Von Zeit zu Zeit wird die Taschentrage der Frauen von neuem angegriffen, und gewöhnlich verläßt die Sache im Sande, weil sich keine Möglichkeit findet, Frauenkleider mit Taschen zu versehen. Die „New York Tribune“ behauptet nun, die Wahrheit sei, daß die Frauen auch gar keine Taschen in ihren Kleidern haben wollen. In Form eines Scherzes stellt sie acht mehr oder minder schlagende Gründe hierfür zusammen: 1. Warum wollen Frauen keine Taschen im Kleide haben? 1. Weil sie von Natur aus kein Anrecht auf Taschen haben. 2. Weil die Weibzahl der Frauen keine Taschen verlangt; wenn sie welche wollten, hätten sie sie längst. 3. Weil die Frauen immer Taschen, die sie hätten, nicht benutzt haben. 4. Weil die Frauen auch schon genug mit sich herumtragen, auch ohne Tasche. 5. Weil Streitigkeiten zwischen Mann und Frau entstehen würden, welche Taschen gefüllt werden sollten. 6. Weil der Ritterlichkeit des Mannes dadurch ein Ende bereitet würde, wenn er die Sachen der Frau nicht in seinen Taschen tragen könnte. 7. Weil Männer Männer und Frauen Frauen sind (man darf der Natur nicht ins Gesicht schlagen). 8. Weil Taschen überhaupt von Männern entworfen sind; sie tragen darin Zigarren oder Pfeifen, Kognakflaschen und kompromittierende Briefe. Es ist nicht einzusehen, warum die Frauen ihre Taschen nicht ähnlich angebrauchen sollten.

Frühobst- und Gemüse-Ausstellung. Das Programm für die Frühobst- und Gemüse-Ausstellung vom 27. Juni, 10 Uhr vormittags, bis 29. Juni, abends, in dem großen Saale des Städtischen Saalbauwerks in Darmstadt, veranstaltet vom Obst- und Gartenbauverband für den Kreis Darmstadt, anlässlich seines 10jährigen Bestehens, ist schon erschienen. Wir entnehmen demselben folgendes: Die Ausstellung gliedert sich in folgende Abteilungen: A. Zum Wettbewerb: 1. Frühobst aus dem freien Lande, 2. Frühobst aus dem freien Lande, 3. Frühobst aus dem freien Lande, 4. Obst- und Gemüseverwertung, 5. Obst- und Gemüseproduktion, 6. Bienenbau, 7. In der Ausstellung: 8. Obst- und Gemüse, 9. Obst- und Gemüse, 10. Obst- und Gemüse. In der Ausstellung der Abteilungen 7-10 besteht keine örtliche Beschränkung. Für die Prämierung sind Ehrenpreise, Geldpreise und Diplome vorgesehen.

Der Kirchturmschütze von Großhöflein.

Die friedliche Ortschaft Großhöflein im Eisenbader Komitat in Ungarn war schon der Schauplatz eines furchtbaren ländlichen Dramas, das sich als eine demütig-gehorche Nachahmung der Geschichte vom Barter Fort Chabrol darstellte. Der Feldarbeiter August Tomisch hatte sich in die Tochter Hermine des Wirtschaftsbefizers Kraucher, ein hübsch-blasses Mädchen, verliebt, doch wurden seine Verhörungen sowohl von dem Mädchen selbst wie von ihren Eltern zurückgewiesen, da Tomisch als roher, gewalttätiger Barische bekannt war. Nach am Pfingstsonntag sollte sich Tomisch, der gerade von einer Wundenheilung zurückgekehrt war, bei einer Tanzunterhaltung im Dorfe eine schroffe Abweisung von Seiten des Mädchens, worauf er in die Worte ausbrach: „Das wird bu bereuen, ihr werdet es alle bereuen.“ Tomisch scheint nun seinen schmerzlichen Racheplan in allen Einzelheiten vorher genau vorbereitet zu haben. Zunächst verübte er in einem Hause, wo er ein Gewehr verwehrt wachte, einen Einbruch und stahl die Waffe samt vieler Munition. Dann verließ er im Archraum des Dorfes Wüste und andere Lebensmittel. Darauf verkleidete er sich, zog einen langen Mantel an, bedeckte seinen Kopf mit einer farbigen hohen roten Federmütze und steckte sich einen langen, schwarzen Vollerbart an. So ausgerüstet begab er sich mit geladenem Gewehr auf das Feld, wo er das Ehepaar Kraucher samt Tochter beschäftigt wachte. Der Regen hatte schon eine Höhe von fast einem Meter erreicht, so daß sich Tomisch unbemerkt an seine Opfer bis auf Schußweite heranschleichen konnte. Beim Militär genoss er schon den Ruf eines ausgezeichneten Schützen, und auch bei der scharfen Menschentagd, an die er sich jetzt machte, zeigte er, daß sein Ruf als Reitergeschütze berechtigt war. Zuerst nahm er den alten Kraucher aufs Korn. Ein Drud auf den Hahn und im nächsten Augenblick ließ Kraucher die Senke fallen und stürzte vornüber zu Boden. Der Schuß war ihm direkt ins Herz gegangen. Einen Augenblick später ergründete der zweite Schuß, und auch Frau Kraucher stürzte, ins Herz getroffen, tot zu Boden. Das Mädchen schrie laut um Hilfe, während Tomisch sein Gewehr mit scharflicher Ruhe kritisch lud. Mit den Worten: „Das ist für den Tomisch“ feuerte er auf das Mädchen, das, in die Schulter getroffen, schwerverletzt zusammenbrach. Schließlich streckte Tomisch noch den Bauer Kraucher, der auf die Hilferufe herbeieilte, mit einem wohlgezielten Schuß zu Boden. Dann ging er ruhig nach Hause, nahm seinen Patronenvorrat zu sich und begab sich nach dem Abendessen in die Kirche, wo er sich im Kirchturm verbar. Als am frühen Morgen der Mächter zur Kirche ging, um in üblicher Weise den Morgen einzuläuten, hörte er vom Kirchturm plötzlich den Ruf: „Komm! ja nicht zu mir, sonst schief ich dich nieder.“ Inzwischen war bereits die alarmierte Gendarmarie angelockt, die Tomisch mit dem Ruf empfing: „Ich bin Esch Fascha! Ihr werdet heute mit mir zu tun bekommen.“ Und sofort eröffnete Tomisch ein wohlgezieltes Feuer vom Kirchturm herab auf die Gendarmen und die panische flüchtenden Dorfbewohner. Von Zeit zu Zeit erschien er mit gerötetem Gesicht und blutunterlaufenen Augen an den Öffnungen des Kirchturmes, dann verschwand er wieder und begann die Glocken zu läuten, oder setzte sich an die Orgel, der er schauerliche Töne entlockte.

Schließlich entschloß man sich, Salvenfeuer gegen den Turm zu eröffnen, um Tomisch zur Kapitulation zu zwingen. Das hatte nach 10-minütiger Belagerung, auch „Mit dem Gewehr“ hätte eine solche Platte und ein: „Bringt mir den Barter, ich muß mit ihm sprechen.“ Im Namen der heiligen Religion forderte der Barter Tomisch auf, sein Gewehr einzustellen. Der Wörber verlangte zu essen. Man sah deutlich, wie er vor Ermüdung umzukippen drohte. Man forderte ihn auf, seine Waffen und Munition auszuliefern. Er war nun Gewehr und Patronen hinunter in den Kirchturm. Dann kam er langsam herab, das Gesicht ganz geschwärtzt von Pulverrauch, und ließ sich widerstandslos fesseln, wobei er weinend beteuerte, er sei unschuldig. Vor den Bezirksrichter geführt, erklärte Tomisch, daß er die Geschichte mit dem Fort Chabrol in einem Buche gelesen habe und nachahmen wollte. Zu seinen Opfern zählten zwei Tote, vier Schwerverletzte und dreizehn Leichtverletzte. Außerdem tötete er zwei Hunde und drei Schweine.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.
Sonntag, den 14. Juni, 1. nach Trinitatis.
Gottesdienst.
In der Stadtkirche.
Vormittags 8 Uhr: Pfarre Schwabe.
Zugleich Christenlehre für die Konfirmanden aus der Markusgemeinde.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.
Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde.
Pfarre D. Schloffer.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kirchengelagert des evangelischen Banns. Pfarre Eichenröder aus Worms. Zur Deckung der Kosten wird eine Kollekte erhoben.
In der Johanneskirche.
Vormittags 8 Uhr: Pfarre Rüstfeld.
Zugleich Christenlehre für die Konfirmanden aus der Johannesgemeinde.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Pfarre Weichselheimer.
Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde.
Pfarre Weichselheimer.
Nächstfolgenden Sonntag findet die Feier des heiligen Abendmahls für die Lukas- und Johannesgemeinde statt. Anmeldung wird vorher bei dem Pfarre jeder Gemeinde erbeten.
„Wartburg“, evangelischer Jünglings- und Männer-Verein.
(Eisenstraße 15, Kirchstraße 9.)
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr, Lese- und Gesangsabend.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Lese- und Gesangsabend.
Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung der älteren Abteilung.
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortragsabend, Kirchstraße 9.
Waste stets willkommen.
Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten.
Jüngere Abteilung jeden Mittwoch von 6-7 Uhr. Ältere Abteilung jeden Samstag von 6-7 Uhr im Johannesaal.
Bibelkränzchen für Mädchen aus der Johannesgemeinde.
Jeden Dienstag von 6-7 Uhr im Johannesaal.
Katholische Gemeinde
Gottesdienst.
Samstag, den 13. Juni:
Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheitsgottesdienst.
Ein fremder Beichtler wird Beichte hören.
Sonntag, den 14. Juni, 2. Sonntag nach Pfingsten:
Vormittags von 8 1/2 Uhr an: Gelegenheitsgottesdienst.
um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.
um 8 Uhr: Ausleitung der hl. Kommunion.
um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
um 11 Uhr: 2. Messe mit Predigt.

Nachmittags um 2 Uhr: Christenlehre; darnach sakramentaltliche Abendmahl.
Abends um 8 1/2 Uhr: „St. Agnes“, Geheiligt aus der Dörflichen Vertagung.
Diaspora-Gottesdienst.
In Hungen um 9 1/2 Uhr.
In Grünberg um 9 1/2 Uhr.
In Eich um 7 1/2 Uhr.
Die nachstehenden Aertze sind am Sonntag, 14. Juni 1914, stehenden von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts, nur für dringende Fälle sicher anzutreffen:
Dr. Stuhl, Süd-Anlage 7.
Dr. Wolf, Walltorstrasse 48.
Für dringende Fälle ist am Sonntag, den 14. Juni, sicher anzutreffen:
Zahnarzt Dr. Koch, West-Anlage 1.

Linden-Apotheke, Grossen-Linden.
Laut ministerieller Genehmigung ist die Apotheke an Sonn- und Feiertagen von 3 Uhr nachmittags bis abends 8 Uhr geschlossen. Nur in Notfällen werden Rezepte angefertigt.
Verantwortlich für „Aus Stadt und Land“ i. B.: R. Neurath.
Müllerische Badeanstalt.
Walltorstraße der Stadt am 13. Juni 14.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

June 1914	Barometer auf 0 reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wolkenbedeckung in Prozent der Beobachtungshöhe	Wetter
12. 2 ^h	743.2	22.5	13.4	65	SE	2	9	Bew. Himmel
12. 5 ^h	743.9	16.7	11.2	79	WSW	2	0	Klarer
13. 7 ^h	744.3	15.4	11.8	90	NE	2	9	Regen

Döchste Temperatur am 11.-12. Juni 1914 = + 23,6 °C.
Niedrigste „ 11.-12. „ 1914 = + 13,8 °C.
Niederschlag 1,1 mm.

Wie man ohne Mißerfolg dabei einen Vogelhut bereitet! Die bisher benutzten Verfahren, sich dabei Vogelhut zu bereiten, führten häufig auf zwei Gründen zu Mißerfolgen: Einmal wegen der ungleichmäßigen und ungenügenden Brauwärme, dann, weil es nicht möglich war, in den benutzten Vorrichtungen, wie z. B. in der Kochkiste, Thermoskaffe usw. den Brutvorgang, insbesondere den Zeitpunkt der Gerinnung der Milch, zu beobachten. Infolgedessen blieb die Milch entweder flüssig, oder war durch zu lange Brauzeit durch Abkühlen von Wasser unappetitlich und hart sauer geworden. Beide Uebelstände sind völlig bei einem neuen Apparat: Dr. Rietsch Vogelhut-Bräter vermieden. Dieser Apparat liefert eine gleichmäßige Brauwärme, gestattet jederzeit eine Beobachtung des Brauworganges und ist fernerhin dadurch sehr praktisch, daß eine Umfüllung des fertigen Vogelhuts nicht nötig ist. Dabei ist der Apparat leicht, elegant und billig. Mit allem Zubehör inkl. Thermometer kostet er nur M. 3.90. Porto extra. Mit diesem Apparat und Dr. Rietsch Vogelhut-Ferment kommt ein Liter selbstbereiteter Vogelhut-Milch nur auf circa 28 Pfennig zu stehen. Man verstaube nicht, sich einen Vorpostel kommen zu lassen, welcher kostenlos vom Chemisch-Bakteriologischen Laboratorium von Dr. C. Rietsch, München 33, versandt wird.

Standesamtsnachrichten.

Gießen.
Aufgebote: Juni 5. Gg. Stammermacher, Güterbodenarbeiter, mit Karoline Elisabeth Esche, beide in Gießen. — Wilhelm Dingel, Fabrikarbeiter, mit Maria Diehl, beide in Gießen. — 8. Anton Schäfer II., Landwirt in Klein-Linden, mit Elise Maria Grunwald in Gießen. — Karl Walter Westganga Anders, Dentist, mit Amalie Adäus, beide in Gießen. — Ferdinand Robert Reinhard, Kellner, mit Juliane Walter, beide in Frankfurt a. M. — Konrad Reinhardt, Tischlermeister in Gießen, mit Margarete Kraushaar in Rodden, Kreis Gießen.
Geborene: Juni 2. Dem Tagelöhner Wilhelm Karl Weber ein Sohn, Karl Wilhelm. — 3. Dem Lokomotivbeizer Gustav Franz Arthur Schöen eine Tochter, Erna Ida. — 5. Dem Fuhrmann Heinrich Luber eine Tochter, Wilhelmine Beria. — 6. Dem Monteur Albert Körner ein Sohn, Andreas Wilhelm Albert. — 7. Dem Eisenbahner Karl Franz Wilhelm Kreuzburg ein Sohn. — Dem Finanz-Abschreiber Ernst Albrecht Senftherr eine Tochter, Erna Elise Anna Christine.
Sterbefälle: Juni 4. Rechnungsrat Gg. Kreuter, Großh. Besatzoffizier i. R., 57 Jahre alt, Licher Str. 74. — 8. Theresia Diehl, geb. Klein, 68 Jahre alt, Licher Str. 74. — 10. Heinrich Oswald, ohne Beruf, 57 Jahre alt, Walltorstr. 13. — 11. Luise Konrad, 22 Jahre alt, Stephanstr. 37.
Heuern.
Geborene: Juni 7. Dem Landwirt Heinrich Otto VII. ein Sohn, Friedrich Wilhelm.
Burkhardtsfelden.
Aufgebote: Juni 3. Johannes Schmidt, Steinschleifer, mit Marie Adäus, beide in Burkhardtsfelden.
Sterbefälle: Mai 30. Peter Launspach III., Rauter, 62 Jahre alt.
Büdingen.
Eheschließungen: Mai 31. Konrad Clemens, Weichenhändler in Gießen, mit Lina Heberger in Büdingen. — Juni 1. Andreas Schalles, Bahnarbeiter, mit Marie Klein, beide in Büdingen. — 6. Gustav Heinrich Albert Kurt Schroeder, Leutnant in Gießen, mit Kathilide Sophie Helene Karoline Dingelheim in Büdingen.
Sterbefälle: Mai 29. Lisette Harbt geb. Schulz, 81 Jahre alt.
Friedberg.
Aufgebote: Juni 2. Wilhelm Keagle, Rentier, mit Bertha Roth, beide in Affenheim. — 6. Hermann Abblamen, Ingenieur in Frankfurt a. M., mit Margaretha Katharina Riß in Friedberg. — 8. Anton Ludwig Willisch, Expedient, mit Elia-

betha Katharina Wans, beide in Frankfurt a. M. — 9. Karl Schäfer, Stadtkassier in Offenbach a. M. mit Anna Maria Elisabeth Leipold in Friedberg. — Friedrich Hofmann, Postauswärtiger, mit Maria Diefenbach, beide in Friedberg.
Geborene: Juni 1. Dem Hausburschen Albert Linde ein Sohn, Otto. — 3. Dem Weichenhändler Gustav Wehlein ein Sohn, Gustav. — 4. Dem Bädermeister Heinrich Rippert ein Sohn, Karl Heinz Georg Wilhelm.
Sterbefälle: Juni 4. Frau Elisabetha Trumphyeller, geb. Schutt, Privatier, 74 Jahre alt. — 6. Wilhelm Rathmann, Zimmermann, 56 Jahre alt.
Heuchelheim.
Geborene: Juni 4. Dem Landwirt Ludwig Rinn III. eine Tochter, Gertrud. — 8. Dem Bahnarbeiter Friedrich Arnd IV. eine Tochter, Elise.
Hungen.
Aufgebote: Heinrich Hofmann, Landwirt, mit Hermine Ridel, beide in Hungen. —
Geborene: Juni 5. Dem Eisenbahnarbeiter Erd. Dörner eine Tochter.
Sterbefälle: Juni 8. Heinrich Schwab, Gastwirt, 85 Jahre alt.
Klein-Linden.
Aufgebote: Juni 11. Johann Fejer, Eisenbahnkassier in Klein-Linden, mit Frieda Christine Steigels in Hohlhals, Oberamt Weinsberg.
Eheschließungen: Juni 6. August Heinrich Knapp, mit Marie Wilhelmine Germer, beide in Klein-Linden.
Geborene: Juni 4. Dem Schneider Eduard Bieler ein Sohn, Wilhelm. — 6. Dem Sigarenfabrikanten Emil Paul Friedrich eine Tochter, Margarete Luise.
Leihgestern.
Aufgebote: Juni 8. Wilhelm Reich, Pfarre in Nieder-Olmern, mit Margarete Elia Brudmann in Leihgestern.
Geborene: Juni 1. Dem Grubenarbeiter Karl Lauber ein Sohn, Otto. — 4. Dem Sattler Ludwig Kub II. ein Sohn, Emil.
Lich.
Eheschließungen: Juni 7. Heinrich W. Schneider in Wülfers, mit Katharine Diehl in Ober-Bessingen. — 11. Heinrich Schmidt X., Regieremeister in Lich, mit Minna Altvatter in Bellmuth.
Sterbefälle: Juni 8. Katharine Roth, geb. Löschhorn, 62 Jahre alt. — 11. Christine Trechler, geb. Berber, 66 Jahre alt.

Schotten.
Aufgebote: Juni 5. Albert Hartmann, Sommerarbeiter, mit Luise Dahn, geb. Böh, beide in Schotten.
Sterbefälle: Juni 8. Katharina Rühl, geb. Bröcher, 82 Jahre alt.
Wagenborn-Steinberg.
Eheschließungen: Mai 30. Ludwig Rint, Bahnarbeiter, mit Christine Schmitt, beide in Wagenborn-Steinberg.
Geborene: Juni 4. Dem Maurer Heinrich Buratt VII. ein Sohn, Richard. — 5. Dem Schreiner Wilhelm Müller ein Sohn, Otto.
Sterbefälle: Juni 9. Henriette Dähler, geb. Euler.

Ein Kräftigungsmittel für den Säugling
darf keinen Witterungs-Einflüssen unterliegen, sondern muß im Winter und im Sommer von derselben Wirkung sein.
Bei Scotts Emulsion treffen diese Hauptfordernisse in jeder Beziehung zu. Sie ist in allen Jahreszeiten gut zu nehmen, leicht verdaulich und von unveränderter Wirkungskraft. Hierdurch erklärt sich am besten ihre ausgedehnte Anwendung selbst bei den Allerkleinsten, hauptsächlich auch bei schwer zahnenden Kindern, denen das Präparat das mühelose Durchbrechen kräftiger Zähne erleichtert.
Doch niemals eine Nachahmung, immer nur die echte Scotts Emulsion.
291D
Behalt, es: Reinster Weizenkeim-Extrakt 1876, prima Glycerin 50%, unterphosphorigsaures Natrium 4%, unterphosphorigsaures Kalium 2%, Traganth 2%, weisses arab. Gummi 2%, Pfeffer 12%, Pfeffer 12%, Citrus aromatische Emulsion mit Glycerin-Wasser und Vanillinöl je 2 Tropfen.
Unkühlbar in so raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken.

Bei Kopfschmerz
Hofapotheken Oligo
Girovanille ärztlich bevorzugt.
In allen Apotheken.
[100 D]

Der Hausfrauen Stolz
eine blendend weiße Wäsche, erzielen Sie bei Verwendung von Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan), das infolge seiner stets gleichbleibenden, hervorragenden Qualität auch den hartnäckigsten Schmutz mühelos beseitigt. Dr. Thompsons Seifenpulver ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel Seifix das beste selbsttätige Waschmittel.
„Seifix“ Paket 15 Pfennig.
Trine spricht - mit Kennerblicken - „Seifix“ bleicht doch zum Entzücken.

Nach wie vor
führen wir in unserer Filiale
52 Seltersweg 52
grosse Auswahl in:
Schokoladen, Konfitüren,
Kakao, Kaffee, Zucker etc.
in anerkannt guten Quali-
täten zu billigen Preisen.
Norddeutsches Chocoladenhaus
G. m. b. H. 8822 D

Preis-Abschlag
auf Wanderer- u. Gritzner-
Fahrräder
Fr. Krogmann
Bahnhofstrasse 30

Für Überlandzentralen und elektr. Betriebe
**Walzen-, Schrot-,
Quetsch- und Mahlmühle**
STILLE'S PATENT
Die leistungsfähigste & gegenwart
Viele goldene Medallien
Höchste Auszeichnung
der D. L. G. Straßburg 1913
Große Silberne Denkmünze
Stromkosten u. Zin. Futterverbot
nur 4-10 Pfg. je nach Feinheit
bei 20 Pfg. Kilowattpreis unter
normalen Verhältnissen.
Kataloge u. Prosp. gratis u. franko.
Vertreter gesucht!
F. Stille, Maschinenfabrik
Hünster i. W.
Nach Leits. u. Arbeiterzahl: Größte Spezialfabrik Deutschl.

Deutscher
Scherer
COGNAC
in langen b/Frankfurt a/M.
aus Charente-Wein destilliert.
Hauptniederlage: Adolf Geisse, Giessen.

Ernst Challier
Rudolph's Nachf.
Stiefen · Neuenweg 9 · Tel. 671
Musikalien- u.
Musikinstrumenten-Haus
Grammophone
Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-
Gesellschaft Aktien-Gesellschaft Berlin

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in L.-Plagwitz
ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen.
Einmaliger Versuch führt zu dauernder Ver-
wendung. — Nur wenige Plättchen jedes Stück.
Vorrätig in Gießen bei:
Wihl. Klee, Marktstr. 2;
Ph. Ludeking, Selters-
weg 5; Ernst Balsar,
Mänsburg 11; Julius Hoos,
Bahnhofstr. 41; Gießen, Ver-
lagsdruckerei Albin Klein
Seltersweg 83; L. P. Bingel
Ottmar Köhlers Nachfolger,
Schreibm. R. Diefenbach
Klinikstr. 22; in Butzbach
bei A. Weichardt, sowie in allen durch Plakate
kenntlich gemachten Verkaufsstellen. 3847 D
Man hüte sich vor Nachahmern mit ähnlichen Et-
ketten und Verpackungen, sowie dinstelben Besetzungen.

Carl Stückrath
Möbelfabrik
Asterweg 47 Steinstraße 56/58/60 Teleph. 2005
Haltestelle der Elektrischen (grüne Linie, Asterweg)
Große
Möbel-Ausstellung
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen u. nur aparten Formen
Streng reell fachmännische Bedienung
Langjährige Garantie · Franko Lieferung
Gewerbe-Ausstellung
Wohn- u. Arbeits-Zimmer in mahagoni
Schlaf-Zimmer in Rüster-Holz
Raum 157 a und b
Permanente Muster-Ausstellung Kirchenpl. 9

Tapeten Linkrusta Linoleum
Nur erstklassige Fabrikate
Musterkarten, Dekorations- und Kostenvoranschläge
stehen bereitwilligst zur Verfügung
Tapetenhaus Otto Täubert
Telephon 326 (früher Robert Hasse, vorm. E. Blädner) Seltersweg 81

Gebrüder Lutz A.-G. in Darmstadt 25. Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
Telephon Nr. 107. Telegr. Adr. Gebrüder Lutz, Darmstadt
bauen als Spezialität:
Satt- und Heissdampf-Lokomobilen
für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie.
Moderne Dampf Dreschsätze
v. bewährter Dauerhaftig-
keit u. vorzüglichster Aus-
führung, unübertroffen in
Bezug auf Ausbruch, An-
schüttelung, Reinigung u.
Sortierung, sowie größte
Wirtschaftlichkeit. Selbst-
binderstreichpressen, Saren-
bläser, Sackheber, Reserve-
teile, Reparaturen. 10807/IV

Kassenschränke · Kassetten
feuersicher · schmelzsicher · fallsicher · einbruchsicher
14 Schränke in ver-
schiedenen Ausfüh-
u. Maßen im Erdge-
schoss Raum 49 der
Gewerbe-Ausstell.
Gießen 1914 ausgest.
Kostenvoranschläge
und Auskunft jeder-
zeit bereitwilligst u.
ohne jede Verbind-
lichkeit. Zwanglose
Besichtigung erbeten
Einzigste Spezial-Kassenschränkefabrik Hessens
FR. KROGMANN · GIESSEN
Bahnhofstraße Nr. 30 · Fernsprecher Nr. 401

Küchen-Einrichtungen
Liefere zu den denkbar günstigsten Preisen. — Aufstellungen
verschiedener Preislagen stehen auf Wunsch ohne Verbindlich-
keit zur Verfügung. 1860
Ludwig Kröll, Giessen, Plockstrasse 10, Telephon Nr. 655
Spezial-Haus- und Küchen-Artikel-Geschäft
Beste Ware
zu mäßigem
Preise.

Ohne Misserfolg-echter Yoghurt
Jedem, ob praktisch oder ungeschickt,
liefert der
Yoghurt-Brüter von Dr. Klebs
in 3 Stunden tafelfesten echten Yoghurt.
Jeder Misserfolg ausgeschlossen!
1 Lt. Yoghurt-Milch mit Dr. Klebs Yoghurt-
Ferment u. Yoghurt-Brüter nach Vorschrift
bereitet, stellt sich auf ca. 25 bis 28 Pfg.
Stabil und elegant mit Thermometer
nur Mark 3.90, 1.20 extra.
In Gießen zu haben bei: Adaltdrogerie Otto Schaaf und
Centraldrogerie Emil Kara. Auch direkt zu beziehen
vom Bacteriol. Laboratorium v. Dr. E. Klebs, München,
Schillerstr. 28. Prospekt kostenlos. 7131a

Sonder-Angebot
als ganz besonderer Gelegenheitskauf
Serie I: Herren-Anzüge streng modern M. 25.— Anz. M. 8.—
Serie II: Herren-Anzüge streng modern M. 36.— Anz. M. 10.—
Serie III: Herren-Anzüge streng modern M. 48.— Anz. M. 12.—
Serie IV: Damen-Kostüme streng modern M. 22.— Anz. M. 5.—
Serie V: Damen-Kostüme streng modern M. 35.— Anz. M. 8.—
Serie VI: Damen-Kostüme streng modern M. 48.— Anz. M. 10.—
Wöchentlich Mk. 1.— Abzahlung.

Größtes oberhess. Möbel- und Warenversandhaus
J. Jttmann
Bahnhofstraße 29. 7141a
Annonce mitbringen, Wert Mk. 3.—

Kunden ohne **!** Anzahlung.

**Bandsäge-
maschinen**
einfach und kombiniert,
bauen in bekannter, uner-
reichter Konstruktion und
Leistungsfähigkeit.
Gerischer & Schröder
Waldenfabrik
Leipzig-Stötteritz 31.

Amateure!
Photogr. Apparate
und Bedarfs-Artikel
kaufen Sie am vorteilhaftesten und sachgemäß in der
Medicinal-Drogerie z. Kreuzplatz
Kreuzplatz 9 — Gießen — Fernspr. 795
Große Dunkelkammer zur Benützung. 7177a

**Revolver, Automatische
Selbstlade Pistolen**
Browning, Bayard, St. — schwarze
u. Floberis, Teschings, Pistolen Pyri-
aen, Luftwaffen u. Stockdoger etc. in größt. Anz.
Ad. Reinig, Waffenhandlung
Telephon 369 Giessen Seltersweg 30

Giotil wäscht u. bleicht von selbst
1. Paket 55 Pfg.
2. Paket 30 Pfg.
Niederlagen: Georg Willenfels, Marktplatz, und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften. 1874

Damen-Panama-Hüte

wundervolle Qualitäten, wirkl. Wert Mk. 25.00 u. höher. Kleine und grosse Formen. Jetzt

15⁰⁰ Mk. A. Salomon & Cie. Schulstrasse 4.

Einen großen Partiestock

Wäsche

habe sehr billig erstanden, welchen zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Auch trübe und einz. Wäschestücke habe enorm billig zurückgesetzt.

Mehrere 1000 Stück echte

Schweizer Stickereien

weit unter Preis. 0949

M. Kann

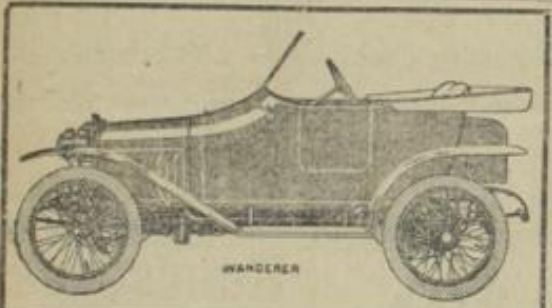
gegenüber der Stadt-Kirche.

Liebhaber einer vorzüglichen Tasse Kaffee probieren

meine Mischungen zu Mark 1.60, 1.70, 1.80
Billige reinwärd. Sorten 1.30, 1.40, 1.50
Echt Malzcaffee (eigene Packung), Pfund 25 Pfg.
Kneipp-Malzcaffee, Seefisch-,
Wiener-, Grand-Korncaffee
Soja-Bohnen-Kaffee, Pfd. 1.05 M. Proben gratis.

Jak. Maternus

Ede Klinik- und Frankf. Str. Rabattmarken.



Der kleine Wanderer

5/12 PS. mit 2 Sitzen neben- oder hintereinander

ist der ideale kleine Wagen

für Sport-, Touren- und Berufsfahrten. Er beansprucht nur geringe Betriebskosten, ist schnell, zuverlässig und in gebirgigem Gelände besonders leistungsfähig.

Katalog A 58 zu Diensten

Hessische Automobil-Zentrale
Kronenberg & Schilling, Gießen

Telephon 2059 (5739-1) Süd-Anlage 7

Alt und jung macht die Erfahrung

das Original Schmidt's Wasch-Maschine unbestritten die Beste und daher im Gebrauch die Billigste ist. Mehr als 1/4 Million bereits geliefert.

Verkaufsstellen weist nach C. Koch, Bielefeld

12 Visits ::
Glanz M. 1.80
matt „ 4.00

Andere Formate Familien-Gruppenbilder entsprechend billig.

Phot. Atelier Gebr. Strauss

Bahnhofstrasse 64

Zu jeder Aufnahme eine Vergrößerung 30 x 36 mit Karton als Geschenk

12 Kabinetts
Glanz M. 4.80
matt „ 8.00

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.



Von morgen Samstag, den 13. Juni, kommen verschiedene

Gelegenheits-Posten

zum Verkauf und empfehle so lange Vorrat:

Ein Posten Herren-Stiefel Derby-Schnitt, Lackkappen, amerikanische Form, 40-46 Mk. **6⁷⁵**

Ein Posten Knaben-Stiefel breite Form, mit und ohne Derby, Lackkappen Mk. **5⁹⁵**

Ein Posten Damen-Halbschuhe braun u. schwarz Lackkappen, breite Bänder Mk. **5⁹⁵**

Ein Posten braune Knaben- und Mädchen-Stiefel Derby-Schnitt, Lackkappen, breite amerik. Form

27-28	29-30	31-32	33-35
Mk. 3.95	4.50	4.75	4.95

10% RABATT gewähre auf alle übrigen Sommer-Schuhwaren
Tennis-Schuhe :: Weiss-Leinen-Schuhe etc.

Frankfurter Schuhlager

N. Reiss

Mäusburg 12 GIESSEN Tel. 2010

Umtausch gestattet!

Voranzeige!

Sämtliche für den Wirtsbetrieb benötigten Wirtschafts-Möbel sind von der Firma

Phil. Herzberger, Frankfurt a. M.

Fahrgasse 2, Tel. Amt Hansa 2237, leihweise geliefert u. werden nach Schluß der Ausstellung wie folgt abgegeben

732 Wiener Rohrühle à M. 2.50 | 592 Gartenühle . . . à M. 1.50
45 runde Wärmertische à „ 10.— | 62 Gartentische, 70/120 à „ 5.—
30 viereckige „ à „ 12.— | 2 goldbr. Tafelauffäge „ 75.—

Gefäll. Aufträge nehmen entgegen die Herren Festwirte Kemper & Comp. und obiger Lieferant.

Gebrüder Rauh Gräfrath 103 bei Solingen

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges. **BRILLANT FABRIK-MARKE**
Versand direkt an Privale.

30 Tage zur Probe!
Rasier-Garnituren, Colonia'

Hervorragend schön Geschenk-Artikel Unberührten praktisch und billig.

Nr. 2210. Fein polierter Holzkasten, verschliessbar, m. verstellbarem Rasier-Spiegel, enthält sämtliche Rasierutensilien:

1. Ein hochfeines Silberstahl-Rasiermesser, für jed. Bart passend, fein hohl geschliffen,
2. einen guten Streichriemen,
3. eine Dose Schürftmasse
4. eine Dose antisept. Rasierseife,
5. einen Rasierpinsel,
6. einen verpack. Rasiernapf — alles zusammen

nur 3.— Mk.

(Ohne Rasiermesser nur 1.50 Mk.)

Nr. 2211. Dieselbe Garnitur, aber Rasiermesser mit Schutzvorrichtung für Ungeübte (Verletzung ausgeschlossen), mit Anleitung, komplett **nur 3.50 Mk.**

Große Auswahl in Rasiermessern, Rasierapparaten und Haarschneidemaschinen in jeder Preislage (ca. 60 verschied. Sorten). — Rasiermesser, Taschenmesser, Scheren etc. werden unter billigster Berechnung geschliffen und repariert, ganz gleich, ob unser od. fremd. Fabrikat

Aufträge v. 15 Mk. an versenden wir portofrei innerhalb Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Luxemburgs.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.	Garantie-Schein: Nichtzufallende Waren tausch wir bereitw. um od. zahl. Betrag zurück
--	---

Wir bieten Ihnen besondere Vorteile!
Verlangen Sie bitte **umsonst und portofrei** uns grossen illustrierten **Pracht-Katalog** welcher ca. 10000 Gegenstände all. Warenkategorien in grösster Auswahl enthält.
„Hunderttausende Kunden.“
Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.
Bei jed. Auftrag Extra-Vergünstigung (Rabattschein).

Wir bieten Ihnen besondere Vorteile!

Verlangen Sie bitte umsonst und portofrei uns grossen illustrierten Pracht-Katalog

welcher ca. 10000 Gegenstände all. Warenkategorien in grösster Auswahl enthält.

„Hunderttausende Kunden.“ Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.

Bei jed. Auftrag Extra-Vergünstigung (Rabattschein).

Wir bieten Ihnen besondere Vorteile!

Verlangen Sie bitte umsonst und portofrei uns grossen illustrierten Pracht-Katalog

welcher ca. 10000 Gegenstände all. Warenkategorien in grösster Auswahl enthält.

„Hunderttausende Kunden.“ Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.

Bei jed. Auftrag Extra-Vergünstigung (Rabattschein).

Wir bieten Ihnen besondere Vorteile!

Verlangen Sie bitte umsonst und portofrei uns grossen illustrierten Pracht-Katalog

welcher ca. 10000 Gegenstände all. Warenkategorien in grösster Auswahl enthält.

„Hunderttausende Kunden.“ Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.

Bei jed. Auftrag Extra-Vergünstigung (Rabattschein).

Carl Barth

G. m. b. H. 5930 D
Fabrik für Innen-Einrichtung und Glasmöbel
Musterzimmer, Ausstellung und Verkaufsräume
Tel. Amt I. Nr. 7959 Frankfurt a. Main Schweizerstrasse 24

Spezialfabrikation sämtl. Wohnungsmöbel für das bürgerliche Haus

Direkte Franks-Lieferung an Privats unter langj. Garantie Fabrikations-Preise. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Verlobte

Kinderwagen Klappwagen

reizende Neuheiten reiche Auswahl billige Preise Reparaturen sofort
August Kilbinger
Seltersweg 79